



Liebe Leserin, lieber Leser

Herzlich Willkommen zur Online-Predigt! Es freut mich, dass Sie diese Zeilen lesen! Ein neues Jahr hat begonnen. In seinem letzten Brief zu Neujahr schrieb Dietrich Bonhoeffer folgende Worte an seine Familie:

„Von guten Mächten wunderbar geborgen, / erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen / und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Was es bringen wird, wissen wir nicht. Aber was wir aus allem Geschehen an Erfahrungen daraus mitnehmen werden, das können wir selbst entscheiden. In diesem Sinn mahnt uns die Jahreslosung 2025:

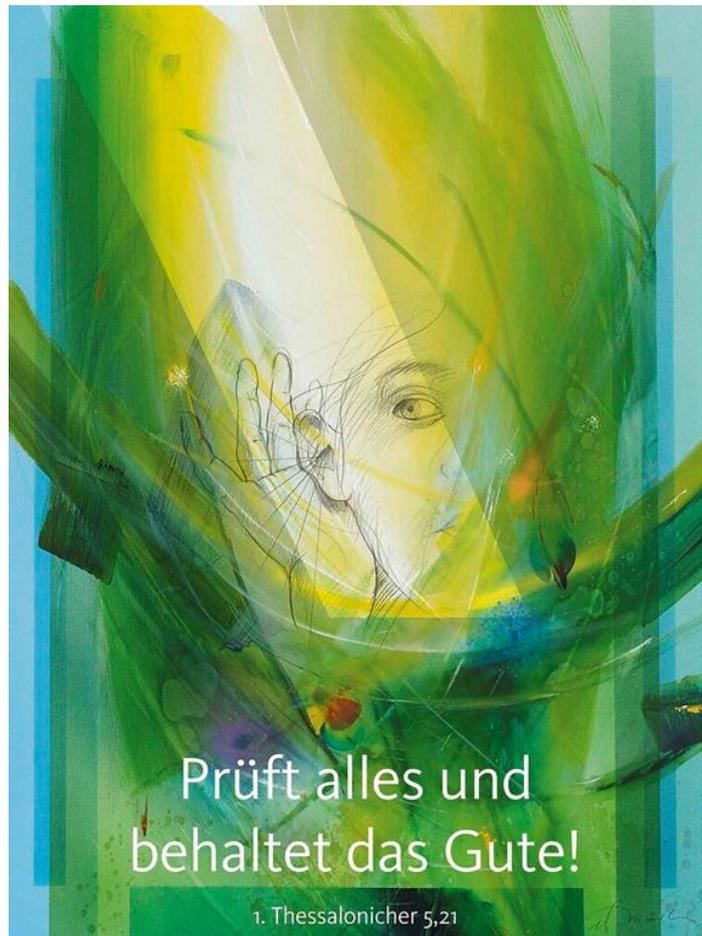
„Prüfet alles und behaltet das Gute!“

Paulus schreibt diese Worte in seinem ersten Brief an die Gemeinde in Thessalonich. Auf seiner 2. Missionsreise war er von Philippi herkommend angereist und ist drei Wochen dort geblieben. Dann ging es weiter nach Boröa, Athen und Korinth. Spannend in der Apostelgeschichte 15-18 nachzulesen. Den Thessalonicherbrief hat er von Korinth aus geschrieben, und somit ist er der älteste uns erhaltene Paulusbrief.

Eberhard Münch hat zur Jahreslosung ein schönes Bild gestaltet. Die Bildränder links und rechts sind in kalten Blautönen gehalten. Die Mitte ist ein lebendiges grün, mit einem weiss-gelben Lichtstrahl, der von links oben kommend wie Kanal auf das Gesicht fällt. Unter dem Gesicht eine Art Welle, oder Bogen, der das Gesicht hält.

Im Zentrum des Bildes fällt unser Blick sofort auf die lauschenden Ohren und das schielende Auge. Die Ohrmuschel wird vergrößert durch eine offene Hand. Und dann ist da noch ein kleiner roter Punkt unterhalb der Hand.

Ein Spiel mit Farben. Der Blick fällt auf das Ohr und das Auge. Neugier steckt dahinter. Um was geht es? Was gibt es z'Brichte? Wo höre ich etwas Neues, etwas, das noch nie



Quelle: www.bene-verlag.de



Dagewesen ist? Was läuft gerade in meinem Haus, in meiner Nachbarschaft, in meiner Umgebung? Was ist los auf der Welt?

1. Und somit sind wir bei der ersten Interpretation unseres Bildes. Prüfen! Genau hinhören, genau hinschauen. Urteilen und Beurteilen. Entscheiden. Gut oder nicht? Täglich begegnen uns derartige Erfahrungen. Das Haltbarkeitsdatum auf der Fleischpackung im Supermarkt. Der Benzinpreis an der Tankstelle. Die Freundlichkeit des Servierpersonals. Der angerichtete Teller im Restaurant. Ölstand und Benzinanzeige. Ladestand der Batterie. Einhalten von Tempolimit im Anblick eines Radarkastens. Angaben in der Steuererklärung. Da ist uns das Prüfen in Fleisch und Blut übergegangen.

Das lauschende Ohr und das schielende Auge empfängt so viel Neues, - und oft ist es so wenig erbauendes. Viele fühlen sich in diesen Tagen wie in einem Kanal von erschreckenden Nachrichten. Man mag es gar nicht mehr hören, und man mag oft gar nicht mehr hinschauen. Es scheint einen alles hinunterzuziehen in die eisblaue traurige Realität ungeheizter Wohnblöcke in der Ukraine, schutzloser Menschen in winterkalten Zelten und hungernder Menschen in den Slums unserer Welt. Der Strom schlechter Nachrichten scheint nicht abzureissen.

Und gerade darum ermutigt uns die Jahreslosung: „Prüfet alles! Und das Gute behaltet!“ Es ist oft eine Kunst, die Hoffnung in der Verzweiflung hochzuhalten, und trotz Not und Angst an die guten Mächte des Dietrich Bonhoeffer-Liedes zu denken. Er hat es ja gerade in der dunkelsten Geschichte seines Landes, in der Not eigenen Lebens im Gefängnis geschrieben.

Menschlich gesehen – wenig bis gar keine Hoffnung. Und da braucht es etwas, das einen wie von oben her ermutigt, stärkt, Hoffnung macht und Vertrauen weckt. Prüfet alles! Behaltet das Gute! In eurem Leben. Filtert eure Gedanken durch. Schaut euch um in eurem Daheim, - und behaltet das Gute. Seht hinaus in die hilfsbereite Welt, - und behaltet das Gute!

Und schaut auch einmal ganz egoistisch zu euch selbst! Tu etwas, das dir ganz persönlich gut tut! Gönn dir etwas, damit du Kraft bekommst in deinem Leben. Tanke auf an dem, was dir von Gott und lieben Menschen geschenkt ist. Resilienz nennt man das, denn ohne Oasen des Friedens und Auftankens verpufft man alle Kraft und Energie. Und das andere eben, - nimm es wahr als am Rande. Lass dein persönliches Lebensgeschick, dein Lebenszentrum von Gutem erfüllt sein.

2. Und damit komme ich zur zweiten Interpretation unseres Bildes, diesmal nicht im Blick nach Aussen, sondern nach Innen. Was ist in mir, wenn ich in mich gehe, in mich horche. Was passiert mit mir, wenn ich da in meinem Verhalten und Tun, und oft auch in meinen Gedanken das Kaltblau spüre, das sich wie eine Fessel um meine Seele legt? Prüfet alles! schreibt Paulus, und unwillkürlich denke ich an die Predigt von Johannes dem Täufer: „Tut Busse, kehrt um, denn das Himmelreich ist nahe.“



Das sind und bleiben sehr persönliche, sehr nahegehende Worte. Hier bin nicht ich mit meinem Wohlergehen der Massstab des „Prüfet alles“, - hier ist es Gott, vor dem wir eines Tages stehen werden, und dem nichts verborgen bleibt. Jetzt geht es um Eigen-Prüfung im Licht der Liebe Gottes, die unser Leben durchdringt, - und noch mehr durchdringen will.

Die Jahreslosung fordert uns persönlich heraus: Prüfe alles, - und auch dich! Und das Gute behalte, - das auch in deinem Leben Realität ist! Und da bin ich überzeugt, dass da in jedem Leben viel Gutes steckt, an Liebe, an Freundlichkeit an Barmherzigkeit. *Und genauso bin ich fest überzeugt, dass ihr niemals lieblose Gedanken habt, euch noch nie über einen anderen Zeitgenossen geärgert habt, dass ihr sofort vergebt und vergesst, wenn da einer böse daherkommt, dass ihr mit Freuden Steuern und Abgaben zahlt, im Wissen, dass Staat und Behörde selbstverständlich viel mehr davon verdient hätte. – ODER??? (Ironie off)*

Wenn ich dies so an mich selbst formuliere, dann merke ich: Da ist noch viel Luft nach oben. Und da wünsche ich mir das lauschende Ohr und das schielende Auge, das da auf Gott gerichtet den guten Mächten Einfluss gewährt auf meine ganz persönliche Lebenssituation, auf mein ganz persönliches Verhalten. Prüfe alles, und das Gute behalte, fördere es, pflege es, das, was vom Geist Gottes geleitet ist und sich wie ein Lichtkegel in das Blau-Grüne des Lebens hineingibt.

3. Und somit schliesst sich die dritte Interpretation an, das die Jahreslosung sozusagen wie in ein Gebet umformuliert. Prüfe du mich Gott! Sieh mich an! Und: Behalte das Gute! Und das wunderbare ist: Gott ist Liebe! (1. Johannes 4, 16) Er schaut uns durch die Brille der Liebe an. Er sieht dich und mich in diesem kalten Blau unserer Umgebung, das da anhängt, einengt, und so oft dem Guten hindernd im Weg steht. Und er sieht dein und mein lauschendes Ohr und den nach Liebe schielendem Blick, ob da etwas da wäre in unserem Leben, das Zukunft und Hoffnung gibt. Er sieht das Vakuum der Sehnsucht nach Geborgenheit und Liebe, das nur von dem Funken göttlicher Realität ausgefüllt werden kann.

Und genau dahin kommt er, in dieses Vakuum - manchmal mit einem Wort: „Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Liebe!“ (Jeremia 31,3) Und genau dahin kommt er, in dieses Vakuum - manchmal mit einem Gedanken: „Es geht um dich!“ Und genau dahin kommt er, in dieses Vakuum - manchmal mit einer Erinnerung: „Hey du, - du bist getauft, du bist geliebt, du bist angenommen! Du bist kein Kind des Zufalls, du bist keine Laune der Natur, sondern ein genialer Gedanke Gottes!“

Ihr merkt, unsere Jahreslosung 2025 hat viele Facetten. Und sie traut uns vieles zu. „Prüft alles!“ ermuntert Paulus diese junge Gemeinde in Thessalonich, - und auch uns. Ihr habt die Kompetenz dazu. Ihr seid dazu fähig. Das wird euch zugetraut.



Interessant: Es heisst nicht: „Wehret dem Bösen!“ sondern: „Behaltet das Gute!“ Lasst euch nicht knechten von wie auch immer begründeten Vorschriften und Traditionen, sondern seid offen für das Gute, das Gott in Neuem in euer Leben hineingeben wird. Denn Gott ist mit uns, am Abend und am Morgen, und ganz gewiss an jedem neuen Tag!

Und dann, das wäre die vierte Interpretation, - dann werden du und ich einem Lichtstrahl gleich Gottes Liebe in unserer Welt verbreiten.

Amen.

So wünsche ich Euch Gottes Segen in allen Tagen des jungen Jahres 2025! Möge euch jeder Tag viel Grund zu Dankbarkeit schenken!

Ich grüsse euch mit Liedstrophen von Jochen Klepper (1903 – 1942):

Der du die Zeit in Händen hast, Herr, nimm auch dieses Jahres Last
und wandle sie in Segen.

Nun von dir selbst in Jesus Christ die Mitte fest gewiesen ist,
führ uns dem Ziel entgegen.

Da alles, was der Mensch beginnt, vor seinen Augen noch zerrinnt,
sei du selbst der Vollender.

Die Jahre, die du uns geschenkt, wenn deine Güte uns nicht lenkt,
veralten wie Gewänder.

Wer ist hier, der vor dir besteht? Der Mensch, sein Tag, sein Werk vergeht;
nur du allein wirst bleiben.

Nur Gottes Jahr währt für und für, drum kehre jeden Tag zu dir,
weil wir im Winde treiben.

Der du allein der Ewge heisst und Anfang, Ziel und Mitte weisst
im Fluge unsrer Zeiten:

Bleib du uns gnädig zugewandt und führe uns an deiner Hand,
damit wir sicher schreiten.

(RG 554)

Gott sei mit Euch! Ihr und Euer

Christfried Böhm, Pfr.